

Monographische Bearbeitung
der
Scydmaeniden-Gattung *Leptomastax*

von
Edm. Reitter und *Hans Simon*.

(Hierzu Tafel 4 und 5)¹⁾.

Die obengenannte interessante Scydmaeniden-Gattung *Leptomastax* wurde von Pirazzoli vor etwa 25 Jahren unter dem Titel: *Coleopteri italici Genus novum Leptomastax Forocornelii* (Imola) 1855 recht gut beschrieben und die neue Art *hypogaeum* abgebildet. Wenige Monate später beschrieb Fairmaire (Ann. Soc. Ent. France p. 527) die Gattung *Pylades* (*Coquereli*). Dieselbe ist ohne Zweifel mit *Leptomastax*, die Art jedoch mit Unrecht mit der Pirazzoli'schen identificirt worden.

Die bisher beschriebenen *Leptomastax*-Arten sind:

1855. *hypogaeus* Pirazzoli l. c. Nord-Italien.
Coquereli Fairm. l. c. Klein-Asien (Bay von Beikos).
1861. *Delarouzei* Brisout Ann. France t. 1. f. 7. p. 597; Ann.
France 1863. Südfrankreich.
1864. *Raymondi* Saulcy Ann. Soc. Ent. France p. 257. Frejus.
1880. *Stussineri* Reitter Verh. d. zool.-botan. Ges. Wien p. 220.
Dalmatien.
Mehadiensis Friv. Termeszetráji Füzetek, Budapest 1880,
p. 180.
? *Grenieri* Saulcy (teste Catal. Col. Europ. von Stein und
Weise) Corsica.

In den Sammlungen fanden wir noch folgende benannte, aber nicht beschriebene Arten:

- L. Mülleri* Saulcy und *Mülleri* Kiesw. aus Griechenland.
L. Kiesenwetteri Saulcy aus Saloniki.
L. Emeryi Saulcy aus Neapel.
L. Argivus Saulcy aus Griechenland.
L. Cenideis Stussiner aus Pola.

¹⁾ Geschenk des Herrn Simon zur besseren Ausstattung von Jahrgang XXV.

Von diesen ist *Mülleri* Kies. = *Cenideis* Stuss. i. l. = *Argivus* Saulcy, dann *Kiesenwetteri* Saulcy = ♀ von *Mülleri* Saulcy = *Coquerehi* Fairm.

Die Gattung *Leptomastax* bildet wegen der geknieten Fühler mit *Ablepton* Friv. und *Mastigus* Latr. eine besondere Gruppe mit nachstehenden Merkmalen für die einzelnen Gattungen:

Augen deutlich, vollständig entwickelt, Kopf schmaler als das Halsschild, Mandibeln klein und einfach, Schenkel gegen die Spitze schwach verdickt, Flügeldecken ohne Punktreihen, Körper fein, die beiden ersten Fühlerglieder nach aussen lang, abstehend, behaart.

Mastigus Latr.

Augen rudimentär oder nur durch kleine Augenflecken angedeutet. Kopf am Hinterrande jederseits mit einem borstentragenden Grübchen, Flügeldecken mit Punktreihen. Schenkel gegen die Spitze keulenförmig verdickt.

Mandibeln viel kürzer als der Kopf, mit einem Zahne am Innenrande, Kopf schmaler als das Halsschild, rundlich, Körper behaart.

Ablepton.

(Frivaldszky, Naturhist. Hefte, Budapest 1877, p. 17.)

Mandibeln viel länger als der Kopf, lang und dünn, halbkreisförmig gebogen, innen ungezähnt. Kopf quer, mindestens von der Breite des Halsschildes. Körper kahl.

Leptomastax.

Leptomastax Piraz.

Mandibulae falcatae, tenues, intus muticae, capite valde longiores. Palpi maxillares triarticulati, articulo ultimo magno, subovato, apice breviter unisetoso. Caput breve, valde transversum, thorace non angustius, oculis obsoletis aut fere nullis. Antennae in media fronte insertae, fractae, 11 articulatae, haud clavatae. Prothorax oblongo-ovatus, basi subtruncatus. Elytra connata, elliptica, abdomen tegentia, punctato-striata aut seriatim punctulata. Coxae conicae, posticae distantes. Abdomen segmentis ventralibus sex, primo majore. Corpus haud pubescens, plus minusve rufum, nitidum, glabrum.

Kopf mindestens von der Breite des Halsschildes, häufig breiter als dieses, immer wenigstens doppelt so breit als in der Mitte lang, die Seiten von den Vorderecken gegen die Basis mehr oder minder verengt oder mit dem Scheitelrande halbkreisförmig verrundet. Die größte Breite derselben liegt immer am vorderen Rande. Die Hinterwinkel (Wangenwinkel) sind meist nur als eine stumpfe, abge-

rundete Ecke angedeutet. Der Vorderrand ist sowohl zwischen der Fühlereinlenkungsstelle als auch jederseits derselben buchtig vertieft; die Scheibe gewöhnlich abgeflacht, selten deutlich, meist nicht oder höchst obsolet, selbst bei starker Vergrößerung kaum sichtbar punktiert. In der Nähe des unteren Scheitelrandes befindet sich immer jederseits ein punktförmiges, ein langes Borstenhaar tragendes deutliches Grübchen und dazwischen 2 genäherte, nach vorne divergierende und abgekürzte oder allmählich erloschene Längseindrücke. Da sowohl die Haargrübchen als auch die Scheiteleindrücke allen Arten zukommen und bei den einzelnen Species kaum wesentlich in Stellung oder Form abweichen, jedoch im Bereiche derselben sich bald stärker, bald schwächer, also je nach dem Entwicklungszustande der einzelnen Individuen veränderlich zeigen, so haben wir diese Sculpturen des Kopfes nicht bei der Fixirung der Merkmale der einzelnen Arten verwendet und aus gleichem Grunde auch nicht in der speciellen Beschreibung der letzteren besonders hervorgehoben. Augen stets sehr klein, meist nur als bloße dunkle Augenflecken vorhanden, am Seitenrande oder nahe oberhalb desselben, ziemlich in der Nähe der kantigen Vorderwinkel des Kopfes gelegen. Manchmal sind jedoch wirkliche, wenn auch nicht allzu zahlreiche Augenfacetten vorhanden (*Coquereli*). Die Augen sind gewöhnlich rund, seltener länglich oval, vorne und unten etwas spitzig ausgezogen, und dicht unter denselben befindet sich ein größerer Punkt, der bei einem Theile der Arten ein gleiches Borstenhaar trägt, wie die Scheitelgrübchen, bei einem andern jedoch stets kahl steht oder überhaupt auch fehlt. Die verkümmerten Augen treten niemals deutlich aus der Wölbung des Kopfes, bei der nahe verwandten Gattung *Ablepton* hingegen springen sie als höchst subtiler Kegel hervor. Mandibeln sichelförmig, sehr lang und schmal, vielmal länger als der Kopf, innen ungezähnt. Lippentaster schlank, dreigliederig, das letzte Glied länger als das vorhergehende, zugespitzt. Kiefertaster ebenfalls dreigliederig, das erste Glied sehr klein, das zweite ziemlich lang, allmählig etwas stärker werdend, das letzte verdickt, fast eiförmig, an der Spitze mit einem längeren Härchen. Fühler gekniet, fein behaart, bis zur Mitte oder zur Basis des Halsschildes reichend; das erste Glied sehr lang, fast dreikantig, das zweite stets viel länger als breit, die nächsten quer (bei den kleinen Arten) oder so lang als breit (bei den größeren Arten), allmählig sehr schwach gegen die Spitze breiter werdend, das letzte Glied länglich-eiförmig, stets länger als breit, von der Breite des vorhergehenden.

Halschild gewöhnlich schmaler als der Kopf und fast immer schmaler als die Flügeldecken in der Mitte, länglich-eiförmig, im oberen Drittel am breitesten mit abgerundeten Winkeln und etwas abgestutzter Basis, oben mehr oder minder gewölbt. Bei dem ♂ ist es fast immer etwas kürzer als beim ♀. Bei vielen kleinen Arten ist dasselbe äußerst fein und weitläufig, nur mit sehr guter Loupe sichtbar punktiert. Noch in selteneren Fällen sind dicht vor dem Hinterrande 2 sehr kleine flache, einander genäherte Grübchen vorhanden. Schildchen ist nicht sichtbar.

Flügeldecken verwachsen, elliptisch, gewöhnlich von der Breite des Kopfes, den Hinterleib bedeckend oder höchstens die Spitze der Pygidiums frei lassend, entweder leicht, gleichmäßig gewölbt, oder oben plattförmig niedergedrückt. Gewöhnlich trägt die Scheibe auf jeder Decke drei Punktreihen, die niemals die Spitze völlig erreichen und nur manchmal in regelmäÙig vertieften Streifen stehen. Immer ist die erste (Nahtstreifen) und zweite Punktreihe etwas unter der Wurzel, wo sie entspringen, mit einander verbunden, weshalb sie von da nach abwärts divergierend erscheinen; der dritte Streifen ist in der Regel schwächer ausgeprägt und gegen die Spitze früher verkürzt, dagegen erreicht derselbe oben fast die Basis der Flügeldecke. Bei den größten Arten sind außerdem noch in der Regel zwei sehr feine Subhumeralreihen an den Seiten vorhanden. Sie entspringen unterhalb der Schultern und sind in oder kurz nach der Mitte abgekürzt, die innere ist noch von oben, die äußere aber nur noch von der Seite her zu sehen; beide Reihen verbinden sich an beiden Enden im Bogen mit einander und bilden eine punktierte Ellipse. Häufig ist jedoch dieselbe nur noch durch einzelne Punkte angedeutet; seltener verschwinden auch die Dorsalreihen bis auf eine feine abgekürzte Nahtreihe. — Die Länge der Flgd. ist wenig veränderlich; gewöhnlich sind dieselben doppelt so lang als zusammen in der Mitte breit und nur in seltenen Fällen etwas länger, dabei gleichzeitig gegen die Wurzel und das Ende weniger zugespitzt, sondern mehr oval abgerundet. Ihre Wölbung ist niemals eine bedeutende, manchmal sind dieselben oben ganz flach gedrückt. Bei jenen Arten, welche dicht unter dem Auge ein emporstehendes Borstenhaar besitzen, haben auch die Flgd. je eine vor der Spitze und 2 in der Nähe der Basis. Von den letzteren befindet sich eine in der Mitte, nahe an der Wurzel jeder einzelnen Decke, die zweite ziemlich entfernt stehend, mehr abwärts und näher dem Seitenrande zugerückt. Bei einer einzigen Art (*grandis*) ist ein Borstenhaar an der Basis und eines vor

der Spitze vorhanden, während die Seiten- und Augenhaarborsten fehlen.

Beine mäfsig schlank, die Hüften konisch, die hintersten von einander abgerückt, die Schenkel gegen die Spitze mehr oder minder keulenförmig verdickt, die Schienen einfach, dünn, fast gerade oder schwach nach innen gekrümmt; die Tarsen durchweg fünfgliederig, einfach, die Klauen klein und einfach. Nach Pirazzoli besitzt auch das Klauenglied an der Spitze oberhalb der Klauen vier kleine Dörnchen.

Bauch aus 6 Ringen bestehend, wovon der erste der grösste ist.

Die Arten gehören der Mittelmeerfauna an und sind von Südfrankreich bis Syrien verbreitet; in Spanien scheinen sie zu fehlen. Sie leben unterirdisch unter Steinen an einsamen Orten, am liebsten in der Nähe alter Gemäuer, oder unter tieferen feuchten Laublagen, aus denen sie gesiebt werden können. Ueber ihre ersten Stände ist bisher nichts bekannt.

In dem nachfolgenden speciellen Theile ist der Name des Beschreibers jedesmal hinter dem Namen der neuen Arten angegeben. Obgleich wir an der vorliegenden kleinen Arbeit beide nach Kräften zu ihrem Gelingen beizutragen bemüht waren, so haben wir es doch vorgezogen, die neuen Arten selbständig zu beschreiben und gegenseitig in Einklang zu bringen; eine entomologische Compagnonschaft à la Mulsant & Rey hielten wir für unthunlich.

I. Caput sub oculos puncto pilifero instructum; elytra pilis erectis, singula ante apicem, duobus prope basin.

Aufser den beiden borstentragenden Punkten am unteren Rande des Kopfes, welche allen Arten dieser Gattung eigenthümlich sind, besitzen die Arten dieser Gruppe dicht unter dem Auge einen solchen Borstenpunkt. Die Haarborsten sind lang und dünn, steif aufgerichtet und bei Betrachtung des Objectes von der Seite immer sehr deutlich zu sehen. Wir haben nur an einzelnen alten, stark abgeriebenen Individuen dieselben vermifst. Ebenso befinden sich an der Basis der Flügeldecken zwei und vor der Spitze eine emporgerichtete Haarborste. Dieselben sind der Abscheuerung mehr ausgesetzt als jene des Kopfes, weshalb sie an alten Individuen auch häufiger vermifst werden. Der Kopf ist nur von mäfsiger Breite, beim ♂ nur selten merklich breiter als das Halsschild. Letzteres ist immer kurz eiförmig, wenig länger als breit. Flügeldecken nur

mit feinen, häufig unregelmäßigen, oder oft nur angedeuteten obsoleten Punktreihen.

Die Arten dieser Gruppe bewohnen den westlichen Theil der Mittelmeerländer.

Uebersicht der Arten.

Halsschild an der Basis ohne Grübchen.

Kopf (stark vergrößert) glatt oder nur mit Spuren feiner Punkte.

Groß, Fld. gewölbt, kurz elliptisch, höchstens 2 mal so lang als zus. breit, mit deutlichen Punktreihen. (Ital. bor.) *hypogaeus*.

Kleiner, Fld. lang elliptisch, mehr wie 2 mal so lang als zus. breit.

Fld. leicht gewölbt, mit 2 deutlichen und einer angedeuteten Punktr. gegen die Seiten. . . . (Piemont) *nemoralis*.

Fld. niedergedrückt, nur mit einer sehr feinen Punktr. neben der Naht und einzelnen Punkten neben ders.

(Cors. Sardin.) *Grenieri*.

Kopf (stark vergr.) deutlich und zieml. stark punktiert; Fld.

leicht niedergedrückt, kurz oval, mit 3 schwer sichtbaren

Punktr., die 2 inneren einander genähert. (Gall. m.) *Delarouzei*.

Halsschild an der Basis mit 2 sehr kleinen, punktförmigen Grübchen. (Gall. m.) *Raymondi*.

1. *Leptomastax hypogaeus* Pirazzoli Col. ital. 1855 p. 3. Taf. 1. Fig. I—III. — Vide Taf. 4. Fig. 1.

Rufo-testaceus, nitidus, capite vix evidenter punctato, sub oculo puncto pilifero instructo, prothorace ovato, glabro, latitudine minus longiore, elytris ellipticis, convexis, brevibus, triseriatim punctatis, serie externa obsoleta, omnibus vix impressis, apice sensim evanescentibus, pilis erectis ante apicem singulo, prope basin duobus perspicuis. — Long. 2,1—2,5 mill.

L. Mehadiensis Friv. Természetráji Füzetek. IV. III. Heft p. 180.

(= ♀.)

Rothgelb, oder hell rothbraun, die Beine ein wenig heller. Kopf beim ♂ nur sehr schwach breiter, beim ♀ kaum merklich breiter als das Halsschild in seiner größten Breite, vorne reichlich zweimal so breit als lang, die Seiten beim ♂ kaum gerundet, sondern stark nach abwärts verengt, mit verrundeten stumpfen Hinterwinkeln; beim ♀ sind die ersteren mit den letzteren mehr gebogen, weshalb die Hinterwinkel nur angedeutet erscheinen. Oberseite

des Kopfes bei starker Vergrößerung äußerst fein und weitläufig punktirt. Augen nicht facetirt, sehr klein, punktförmig, schwarz. Das 4te bis 8te Fühlerglied schwach quer. Halsschild eiförmig, wenig oder kaum länger als breit, glatt. Flügeldecken elliptisch, gewölbt, zweimal so lang als in der Mitte zusammen breit, mit 3 recht veränderlich markirten Punktreihen, die Punkte derselben meist deutlich, aber wenig tief eingedrückt, die äußere Reihe gewöhnlich nur angedeutet oder sehr unvollständig; alle sind gegen die Spitze erloschen und keine ist streifartig vertieft. Vor der Spitze jeder Decke befindet sich ein, an den Schultern zwei etwas entfernt stehende, aufgerichtete Borstenhaare.

Ein von H. Jekel als *L. Pirazzoli* Saulcy i. litt. mitgetheiltes, aus Nord-Italien stammendes Ex. mit unwesentlich stärkeren Punktreihen gehört sicher zu *hypogaeus*. *L. Mehadiensis* Friv., der eben in den Budapester Naturhistorischen Heften nach einem einzelnen Stücke beschrieben wurde, ist nach sorgfältiger Prüfung der Type ein ♀ vorstehender Art.

Nord-Italien, Insel Imola und Süd-Ungarn (Mehadia). Dürfte auch in Istrien, einem Theile Croatiens und Slavoniens nicht fehlen.

2. *Leptomastax nemoralis* Rtrr. nov. spec. Taf. 4. Fig. 2.

Rufa-testaceus, nitidus, capite haud punctato, sub oculos puncto pilifero instructo, prothorace ovato, glabro, latitudine parum longiore, elytris ellipticis, oblongis, subconvexis, leviter triseriatim punctatis, serie intermedia apice longe abbreviata, externa obsoleta, seriebus apicem versus evanescentibus, pilis erectis brevibus, ante apicem singulo, prope basin duobus perspicuis. — Long. 1,9 mill.

L. nemoralis Baudi in litteris.

L. hypogaeus Piraz. var. Baudi, Berl. Ent. Ztschr. 1869 p. 418.

Gelbroth, sehr glänzend, glatt. Kopf etwas breiter als das Halsschild, stark quer, mehr als doppelt so breit als lang, nach vorne leicht erweitert, mit stumpfen, etwas verrundeten Hinterwinkeln, oben nicht punktirt. Die Augen und Hinterrandborsten deutlich. Augen sehr klein, punktförmig, mit Spuren von Facetten. Das 3te bis 8te Fühlerglied deutlich quer. Halsschild etwas länger als breit, eiförmig, glatt. Flügeldecken länglich, gestreckt, elliptisch, mehr als 2 mal so lang als in der Mitte breit und hier so breit als der Kopf; oben mit 3 feinen, nicht sehr deutlichen Punktreihen, die erste an der Naht am deutlichsten, die zweite ist schon in der Mitte abgekürzt und die seitliche undeutlich oder fast feh-

lend; alle Reihen sind im letzten Drittel nicht mehr sichtbar. Vor der Spitze befindet sich ein, an den Schultern 2 etwas entfernt stehende kleine, emporstehende Borstenhaare. Schenkel gegen die Spitze stark verdickt.

Baudi de Selve hat diese Art unter obigem Namen versendet und am o. a. O. als Varietät des *L. hypogaeus* beschrieben. Sie entfernt sich aber von diesem durch die kleinere Körperform, die viel längeren und schmälere Flügeldecken und geringere Wölbung der letzteren.

Der *L. nemoralis* ist zunächst dem *Grenieri* verwandt und von ihm durch deutlichere Wölbung des Körpers, die mehr an der Wurzel und Basis zugespitzten und viel deutlicher gestreiften Flügeldecken sehr gut verschieden.

In den piemontesischen Alpen.

3. *Leptomastax Grenieri* Saulcy. Taf. 4. Fig. 3.

Testaceus, nitidus, capite haud punctato, sub oculos puncto pilifero instructo, prothorace ovato, glabro, latitudine paululum longiore, elytris ellipticis, angustis, depressis, subglabris, prope suturam obsoletissime uniseriatim punctatis, punctis apice sensim evanescentibus, pilis erectis ante apicem singulo, prope basin duobus perspicuis. — Long. 2,7—2,2 mill.

Rothgelb, glänzend, die Beine etwas heller. Kopf beim ♀ von der Breite des Halsschildes, beim ♂ nur wenig breiter, reichlich 2 mal so breit als lang, vorne mäfsig erweitert, die Hinterwinkel stumpf verrundet, oben nicht punktirt. Augenflecken (nicht facetirt) sehr klein, schwer sichtbar. Das 3te bis 8te Fühlerglied deutlich, das neunte schwach quer, das 10te fast quadratisch. Halsschild eiförmig, glatt, wenig länger als breit. Flügeldecken von der Breite des Kopfes, elliptisch, niedergedrückt, ziemlich schmal und gestreckt, deutlich länger als bei *hypogaeus*, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als zusammen breit, oben fast glatt, nur mit einer angedeuteten, sehr feinen Punktreihe neben der Naht und einigen noch erloscheneren, zerstreuten Punkten von dieser gegen die Seiten. Vor der Spitze jeder Decke befindet sich ein, an den Schultern zwei etwas entfernt stehende, aufgerichtete Borstenhaare. Beine ziemlich schlank, Schenkel gegen die Spitze wie bei der vorhergehenden Art verdickt.

Diese Art ist durch die gestreckten, schmalen, an der Basis und Spitze abgestumpften, nur mit einer angedeuteten Nahtreihe gezierten Flügeldecken recht ausgezeichnet. Sie unterscheidet sich

von dem nahe verwandten *L. nemoralis* durch die schmäleren, niedergedrückten, fast glatten Deckschilde.

Ein Ex. aus Sardinien weicht von den gewöhnlichen Corsicani-
schen nur durch geringere Größe ab.

Wo diese Art von de Saulcy beschrieben wurde, ist uns nicht
gelungen ausfindig zu machen, jedoch ein Original-Ex. verglichen.
Corsica, Sardinien.

4. *Leptomastax Delarouzei* Brisout. Ann. Fr. 1861 p. 597;
1863 Taf. 1. Fig. 7. — Vide Taf. 4. Fig. 4.

*Rufo-testaceus, nitidus, capite semicirculari, (sub oculis fortiter
armatis) distincte punctato, sub oculos puncto pilifero instructo,
prothorace ovato, glabro, latitudine in ♂ vix, in ♀ parum longiore,
elytris ellipticis, leviter convexis, brevibus obsolete triseriatim
punctatis, seriebus duabus internis geminatis, omnibus apice
evanescentibus, pilis erectis ante apicem singulo, prope basin duo-
bus conspicuis.* — Long. 1,5 mill.

Gelbroth, glänzend, Fühler und Beine undeutlich hell gefärbt.
Kopf fast halbkreisförmig, indem die Seiten desselben mit dem
Hinterrande vollständig verrundet sind und deshalb die Hinter-
winkel nicht vortreten. Oberseite bei starker Vergrößerung deut-
lich, ziemlich tief punktirt. Augenflecken (nicht facetirt) äußerst
klein, sehr schwer sichtbar. Das 3te bis 8te Fühlerglied stark, das
9te schwach, das 10te kaum quer. Halsschild beim ♀ so breit als
der Kopf und etwas länger als breit, beim ♂ nur wenig breiter
als der Kopf und kaum länger als breit, eiförmig, glatt. Flügel-
decken elliptisch, 2mal so lang als zusammen breit, von der Breite
des Kopfes, oben mit 3 sehr erloschenen, manchmal nur angedeu-
teten, feinen Punktreihen, wovon die inneren zwei einander stark
genähert sind. Borstenhaare auf den Flügeldecken wie bei den
vorhergehenden zwei Arten, nur merklich kürzer. Beine schlank,
Schenkel gegen die Spitze nur wenig verdickt.

Durch den halbkreisförmigen, punktirten Kopf und kurze Fld.
sehr ausgezeichnet, bei denen die beiden inneren, einander stark
genäherten Punktreihen recht bemerkenswerth sind.

Südfrankreich (Ostpyrenäen).

5. *Leptomastax Raymondi* Saulcy Ann. Fr. 1864 p. 257.

Diese durch die beiden Basalgrübchen am Halsschilde sehr
ausgezeichnete Art ist uns unbekannt geblieben und nur die Ori-
ginalbeschreibung wiedergegeben; wahrscheinlich steht sie hier an
ihrem richtigen Platze.

Testaceus, depressus, capite thoracis latitudine, thorace ad basin bifoveolato, elytris ad suturam duabus striis punctatis, postice divergentibus, notatis. — Long. 2 mill.

Niedergedrückt, rothgelb, Kopf von der Breite des Halsschildes, wie bei *L. Delarouzei* gebaut und sculptirt. Oberlippe vorne leicht ausgebuchtet und etwas eingedrückt am rückwärtigen Theile des Eindruckes. Fühler, Palpen und Mandibeln wie bei *Delarouzei*. Halsschild an der Basis mit 2 ziemlich kleinen aber genug tiefen und gut sichtbaren Grübchen. Die größte Breite desselben liegt im vorderen Theile, der Hinterrand gerade abgestutzt. Flügeldecken mit 2 punktirten Streifen; der erste entspringt unterhalb des Schildchens und läuft mit der Naht parallel bis zu zwei Drittel ihrer Länge; der zweite entspringt aus demselben Punkte und verläuft etwas divergirend unter dem ersten und verschwindet in derselben Länge. Die Seiten der Flügeldecken sind nur mit einigen feinen, unregelmäßigen und lockeren Punkten versehen.

Unterscheidet sich von *L. Delarouzei* durch das mit 2 Grübchen an der Basis versehene Halsschild und die ganz verschieden gestreiften Flügeldecken.

L. hypogaeus hat einen breiteren Kopf, der gut breiter ist als das Halsschild, nach vorne erweitert, die Oberlippe ausgerandet; das zweite Glied der Fühler ist kürzer, die Flügeldecken gewölbter und regelmäßiger oval. Sie sind mit 2 Streifen versehen, wie bei *Raymondi*, nur biegt sich der äußere noch vor der Mitte und läuft parallel mit dem ersten bis zu drei Viertheilen ihrer Länge, wo beide verschwinden. Ferner ist noch ein dritter, sehr kurzer, nach außen sehr gebogener, schiefer Streifen unterhalb der Schultern vorhanden. (Saulcy loc. cit.)

Ein einziges Stück wurde von Raymond bei Frejus gefangen.

II. Caput sub oculos puncto pilifero nullo; elytra pilis erectis (primo pone basin, altero ante apicem) rarissime instructis.

In diese Gruppe gehört der größere Theil der *Leptomastax*-Arten. Bei denselben ist zwar manchmal unter dem Auge ein größerer, einzelner Punkt vorhanden, das borstenförmige Haar in demselben fehlt jedoch stets. Am Hinterrande des Kopfes befinden sich, wie bei den Arten der ersten Gruppe von einander abgerückt, 2 borstentragende kleine Grübchen. Die Fld. sind in der Regel ganz kahl, nur bei einer Art (*grandis* Simon) ist ein empor-

gerichtetes Borstenhaar an der Basis und eines vor der Spitze vorhanden. Die beiden Längseindrücke am Hinterhaupte sind hier ebenfalls vorhanden und kommen allen bisher bekannten Arten zu, sind jedoch in ihrer Länge und Stärke, je nach der Entwicklung der einzelnen Individuen, variabel, weshalb sie nicht als Merkmal zur Trennung der Arten verwendet wurden. Die Formen dieser Gruppe sind in Grösse und Körperform mannigfaltiger als jene der ersten und die Arten fast durchgehends auf den östlichen Theil der Mittelmeerfauna beschränkt.

- A. Fld. an der Basis und vor der Spitze mit einem aufstehenden Borstenhaar; Scheibe nur mit Spuren von 2—3 unregelmässigen Punktreihen.

6. *Leptomastax grandis* Simon nov. spec. Taf. 4. Fig. 5.

Rufus, nitidus, capite haud punctato, sub oculos puncto pilifero haud instructo, prothorace ovato, glabro, capite angustiore, latitudine parum longiore, elytris ellipticis, leviter convexis, seriebus 2—3 valde indistinctis, utrinque abbreviatis, subirregularibus, subtiliter punctulatis, pilis erectis primo ad basin, altero ante apicem perspicuis. — Long. 2,6 mill.

Hell kastanienbraun, ziemlich stark gewölbt, sehr glänzend, besonders am vorderen Theile des Körpers. Kopf kaum sichtbar punktiert, sehr breit, nach vorne stark erweitert, beim ♂ $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang; hart am Hinterrande jederseits mit dem gewöhnlichen, Borstenhaar tragenden Grübchen, welches aber flacher und gröfser ist, als bei *hypogaeus*. Augen klein, deutlich, mit einigen Facetten, unterhalb mit einem Grübchen; die mittleren Fühlerglieder wie bei den nächsten grossen Arten fast quadratisch. Halschild um $\frac{1}{4}$ länger als breit, eiförmig, fast glatt, bedeutend schmaler als der Kopf. Flügeldecken von der Breite des letzteren, ziemlich gewölbt, elliptisch, 2mal so lang als zusammen breit, oben mit 3 unregelmässigen, sehr feinen, beiderseits stark verkürzten Punktreihen, wovon namentlich die äufserste sehr undeutlich wird; zwischen den Reihen befinden sich noch einzelne ebenso grosse Punkte als jene der ersteren, wodurch ihre Unregelmässigkeit erhöht wird. Beine schlank und sowie die Fühlerspitzen heller gefärbt.

Ich erwarb dieses Thier mit den Scydmaenen der Jekel'schen Sammlung als *L. hypogaeus* mit der Bezeichnung: Italia — Quiriente — Bargagli.

B. Fld. ohne aufstehende 2 Borstenhaare; Scheibe fast immer in kräftigen Reihen oder Streifen punktirt.

a. An den Fühlern wenigstens Glied 3—5 quadratisch. Kopf nicht punktirt. Große Arten.

Halsschild dicht vor dem Hinterrande mit 2 genäherten, sehr kleinen, schwachen Grübchen.

Kopf stark quer, mit deutlichen Wangenwinkeln und geradem Hinterrand, breiter als das Halsschild; Fld. an der Basis niedergedrückt. (Syria) *Syriacus*.

Kopf halbkreisförmig, nicht breiter als das Halssch.; Fld. leicht gleichmäßig gewölbt. (Graecia) *bipunctatus*.

Halsschild ohne Grübchen.

Mindestens die 2 inneren Punktreihen der Fld. streifenartig vertieft, letztere länglich; Kopf nur reichlich doppelt so breit als lang, Augen länglich.

(Graec. Turc. Syria) *Coquereli*.

Höchstens die Nahtreihe zum Theil vertieft, die inneren Reihen stark und weitläufig punktirt; Fld. kurz elliptisch; Kopf viel breiter als das Halssch., fast dreimal so breit als lang, Augen rund. (Dalm. m.) *Stussineri*.

7. *Leptomastax Syriacus* Simon. nov. spec. Taf. 4. Fig. 6.

Dilute rufus, nitidus, antennarum articulis 3—9 quadratis, capite valde transverso, thorace latiore vix punctato, sub oculos puncto pilifero nullo, prothorace oblongo-ovato, glabro, ad basin foveolis duabus minutissimis, tenuibus, approximatis ornato; elytris ellipticis, glabris, antice depressis, fortiter punctato tristriatis, et striolis duabus subhumeralibus, subtiliter punctatis in medio abbreviatis, antice apiceque conjunctis, notatis, striis apice evanescentibus. — Long. 2,1 mill.

Lebhaft röthlich kastanienbraun, glänzend, ziemlich niedergedrückt. Fühler gestreckt, das 3te bis 9te Glied so lang oder fast so lang als breit, das 10te etwas länger. Kopf viel breiter als das Halsschild, ja sogar fast noch breiter als die Flügeldecken zusammen, stark quer, nicht ganz 3mal so breit als lang, nach vorne erweitert, die Basis gerade und die Wangenwinkel rundlich abgestumpft aber deutlich. Augen hoch gegen die Vorderwinkel des Kopfes gelegen, sehr undeutlich und klein, nicht facetirt, unterhalb ist kein Grübchen vorhanden. Die Oberseite ist selbst bei starker Vergrößerung kaum sichtbar punktirt, am Hinterrande des

Scheitels mit den gewöhnlichen borstentragenden Grübchen und dazwischen den mehr oder minder deutlichen, nach vorne abgekürzten Längseindrücken. Halsschild eiförmig, deutlich länger als breit, glatt, dicht vor der Basis mit 2 genäherten, schwachen, seichten und punktförmigen Grübchen. Flügeldecken kurz elliptisch, 2mal so lang als zusammen breit, vorne deutlich niedergedrückt, gegen die Spitze gewölbt, jede mit 3 sehr kräftigen, dicht und tief punktierten und auch längsvertieften Streifen, welche im letzten Drittel erlöschen; hiervon sind die beiden inneren vor der Basis verbunden, der dritte, etwas schwächer ausgeprägte, erreicht oben fast die Wurzel der Flügeld. Außerdem befinden sich zwei kurze und feine, in der Mitte abgekürzte Punktreihen unterhalb der Schulter; die eine ist noch von oben, die zweite nur von der Seite sichtbar, beide sind sowohl oben als unten geschlossen und bilden zusammen eine punktierte Ellipse. Schenkel stark keulenförmig verdickt.

Diese ansehnliche Art, welche von allen die stärksten Punktstreifen auf den Fld. besitzt, wurde im Winter 1879 von Fr. Lange in Syrien, bei Kaifa, am Fusse des Berges Carmel mit anderen Kleinkäfern gefangen und befindet sich in meiner Sammlung.

8. *Leptomastax bipunctatus* Rtrr. nov. sp. Taf. 4. Fig. 7.

Dilute piceo-rufus, nitidus, antennarum articulis 3, 4 et 10 quadratis, 5 et 9 leviter, interjacentibus magis transversis; capite subsemicirculari, thoracis latitudine, haud, angulis anticis subtiliter punctulatis, foveola punctiformi, haud pilifera, instructo, prothorace ovato glabro, latitudine parum longiore, ad basin foveolis duabus minutissimis tenuibus, approximatis, ornato; elytris ellipticis, oblongis, glabris, sat convexis fortiter sed minus profunde punctato tristriatis, striis duabus internis (suturali magis) impressis, stria suturali confertim punctata. — Long. 2,2 mill.

Hell bräunlich gelbroth, glänzend, glatt. Fühler mäfsig schlank, das 3te, 4te und 10te Glied so lang als breit, das 5te und 9te schwach, die dazwischen liegenden Glieder stark quer. Kopf fast halbkreisförmig, indem die Seiten mit den Hinterwinkeln verrundet sind, nicht breiter als das Halsschild und wenig mehr als zweimal so breit als lang. Die Augen schwer sichtbar, flach, sehr klein, hoch gegen die Vorderwinkel gelegen, nicht fazettirt, rundlich, dicht am unteren Rande mit einem sehr kräftigen Punktgrübchen, das bei dem nahestehenden *L. Syriacus* kaum angedeutet ist; das Borstenhaar darin fehlt. Die Oberseite des Kopfes glatt, die Gegend der

Vorderwinkel sehr fein und spärlich punktirt, am Hinterrande mit den beiden gewöhnlichen borstentragenden Grübchen und dazwischen mit den gewöhnlichen Längseindrücken. Halsschild etwas länger als breit, eiförmig, glatt, an der Basis mit 2 genäherten, sehr schwachen, seichten, punktförmigen Grübchen. Fld. elliptisch, ziemlich gestreckt, mindestens zweimal so lang als in der Mitte zusammen breit, mit 3 mäfsig starken Punktstreifen, die im unteren Drittel, aufser dem dichter punktirt und stärker streifartig vertieften Nahtstreifen, verschwinden; der zweite Dorsalstreifen ist etwas, der äufsere nicht vertieft. Am Seitenrande, innerhalb der Schulter, sind kaum Spuren der beiden, eine Ellipse formirenden Randstreifen vorhanden. Beine ziemlich schlank, die Schenkel gegen die Spitze nur mäfsig verdickt.

Wegen der beiden Halsschildgrübchen mit *L. Syriacus* verwandt, von ihm durch längeren, fast halbkreisförmigen Kopf, der nicht breiter ist, als das Halschild, dem Punktgrübchen unterhalb der Augen, längere gleichmäfsig gewölbte Flügeldecken und durch die Längendimensionen der Fühlerglieder verschieden.

Ein einzelnes, angeblich aus Griechenland stammendes, muthmafslich weibliches Exemplar dieser Art befindet sich im k. k. zool. Naturalienkabinet in Wien, und wurde demselben von H. Schenk in Prag mitgetheilt.

9. *Leptomastax Coquereli* Fairm. Ann. Franc. 1855, pg. 527. Taf. 16. II, Fig. 1. Vide Taf. 4. Fig. 8.

Dilute piceo-rufus, nitidus, antennarum articulis in femina 3—5 et 9—10 quadratis, 6—8 subtransversis, in mare 3—10 quadratis, capite haud punctato, thorace minore, latitudine fere sesqui longiore, angulis posticis rotundatis, oculis antice apiceque subacuminatis, sub oculos puncto pilifero nullo; prothorace elongatim ovato, glabro; elytris oblongo-ellipticis, subdepressis, fortiter punctato tristriatis, striis omnibus aut duabus interioribus subimpressis et punctis sat dense insculptis, seriebus abbreviatis subhumeralibus parum perspicuis.
Long. 2—2.2 mill.

L. Mülleri Sauley i. lit.

L. Kiesenwetteri Sauley i. lit.

Hell braunroth, leicht gewölbt, glänzend, glatt. Fühler mäfsig lang, beim ♀ das 3te bis 5te und das 9te und 10te Glied quadratisch, das 6te bis 8te schwach quer; beim ♂ das 3te bis 10te quadratisch. Kopf nur sehr wenig, beim ♀ nicht breiter als das

Halsschild, wenig mehr als doppelt so breit als lang, mit ver-
rundeten Hinterwinkeln, nach vorne erweitert, oben nicht punktirt,
die Borstengrübchen am Hinterrande tief, die Mitteleindrücke läng-
lich, nach vorne divergirend. Augen klein, länglich, nach oben
und unten zugespitzt, sehr deutlich, fast grob fazettirt, unterhalb
derselben ohne Punkt. Halsschild um $\frac{1}{3}$ länger als breit, eiförmig,
glatt, glänzend. Flügeldecken von der Breite des Kopfes, länglich
oval, also an beiden Enden mehr stumpf abgerundet, merklich
länger als doppelt so lang, wie zusammen breit, sehr schwach ge-
wölbt, jede oben mit 3 sehr kräftigen Punktstreifen, welche erst
gegen die Spitze zu erlöschen, die inneren immer, meist aber alle
streifartig vertieft und ziemlich dicht (besonders der Nahtstreifen)
punktirt. Wie bei allen Arten verbinden sich die beiden inneren
in der Nähe der Basis. Unterhalb der Schulter sind 2 abgekürzte
sehr feine, zu einer Ellipse verbundene Streifen, wie sie bei *Syriacus*
beschrieben wurden, vorhanden, bei dieser Art sind sie aber viel
undeutlicher oder nur durch einzelne feine Punkte angedeutet.
Schenkel gegen die Spitze stark keulenförmig verdickt.

Diese Art ist der folgenden, *Stussineri*, sehr ähnlich und unter-
scheidet sich von ihr durch den weniger breiten Kopf mit seinen
länglichen fazettirten Augen und die länglichen, weniger ge-
wölbt, mit vertieften, dicht punktirten Streifen gezierten Flügel-
decken. Sie wurde von de Saulcy als *L. Mülleri* bezeichnet;
von Kiesenwetter versendete unter demselben Namen einen ganz
anderen, viel kleineren Käfer (*L. Simonis*). Ein ♀ derselben Art
aus Saloniki, welches nur einen etwas schmälere Kopf und etwas
weniger stark vertiefte Streifen auf den Flügeldecken besitzt (wie
sie den ♀ ♀ eigen sind), das aber die charakteristische Form der
Augen aufweist, wurde H. von Heyden von de Saulcy als *L.*
Kiesenwetteri bezeichnet.

Nauplia, Saloniki, Kleinasien, Syrien.

10. *Leptomastax Stussineri* Rtrr. Verhandl. d. zool. bot.
Ges. 1880, pg. 220. Vide Taf. 5. Fig. 1.

Rufus, nitidus, antennarum articulis 3—5 et 9—10 quadratis,
6—8 subtransversis, capite latissimo, haud punctato, thorace evi-
dentius longitudine fere triplo latiore, angulis posticis ob-
tusis, subrotundatis, sub oculos rotundos puncto pilifero nullo,
prothorace elongato, ovato, glabro; elytris breviter ellipticis
sat convexis, tristriatim distincte punctatis, seriebus
dorsalibus (suturali nonnunquam breviter impressa excepta) sim-

plicibus, remote punctatis, apice longe evanescentibus, serie externa abbreviata subtiliore, seriebus subhumeralibus minus perspicuis. — Long. 2—2.2 mill.

Gesättigt gelbroth, glatt, glänzend, leicht gewölbt. Fühler mäfsig schlank, das 3te bis 5te und das 9te und 10te Glied quadratisch, die dazwischen liegenden etwas breiter als lang. Kopf bedeutend breiter als das Halsschild, von der Breite der Flügeldecken, sehr stark quer, fast 3mal so breit als lang, nach vorne bedeutend erweitert, mit stumpf verrundeten, leicht vorstehenden Hinterwinkeln und geradem Hinterrand, oben nicht punktirt, mit den gewöhnlichen Borstenpunkten und Längseindrücken am hintersten untersten Theil des Scheitels. Augen klein, rund, schwarz, undeutlich fazettirt, ohne punktförmige Grübchen am unteren Rande desselben. Halsschild eiförmig, beim ♂ etwas, beim ♀ viel länger als breit, glatt. Flügeldecken höchstens doppelt so lang als zusammen breit, kurz elliptisch, nach der Basis und dem Apex ziemlich zugespitzt, schwach gewölbt, oben mit 3 wenig starken Punktreihen, welche unter der Mitte meist schon verschwinden; die Punkte derselben weitläufig stehend, die Nahtreihe etwas dichter punktirt und manchmal zum Theile streifenartig, die ferneren nicht vertieft, die seitliche schwächer und kürzer, unterhalb den Schultern höchstens mit angedeuteter, punktirtter Ellipse. Beine lang, Schenkel gegen die Spitze stark keulenförmig verdickt. — Mittel- und Süd-dalmatien, unter Laub.

b. Drittes bis achttes Fühlerglied stark quer. Kopf punktirt, von der Breite des Halsschildes. Kleine Arten.

Kopf und Halsschild (bei starker Vergrößerung) deutlich punktirt.

Zehntes Fühlerglied quadratisch, das neunte etwas breiter als lang, Kopf und Halssch. gleich fein punktirt. Fld. kurz elliptisch, undeutlich niedergedrückt.

Augenflecken undeutlich, Kopf und Halssch. fein und deutlich punktirt, Kopf von den Augen nach abwärts schwach verengt, die Reihen der Fld. gedrängt punktirt, Nahtreihe streifenartig vertieft. (Süd-Italien) *Emeryi*.

Augenflecken deutlich, Kopf und Halssch. nur sehr fein und weilt. punktirt, Kopf von den Augen stark verengt, die weit punktirtten Reihen der Fld. kaum streifenartig vertieft. (Dalmatien) *Kaufmanni*.

Zehntes Fühlergl. etwas, das neunte bedeutend breiter als lang. Der Kopf viel stärker als das Halssch. punktirt. Fld. lang und schmal elliptisch, deutlich niedergedrückt, mit 3 gedrängt punktirten Reihen, wovon wenigstens die inneren streifenartig vertieft sind.

(Dalmat., Griechenl., Syrien) *Simonis*.

Kopf (b. starker Vergr.) sehr fein, Halssch. nicht punktirt, Fld. niedergedrückt, mit drei dicht punktirten Reihen, wovon die inneren in Streifen stehen. Nur $1\frac{1}{2}$ mill.

(Klein-Asien) *lapidarius*.

11. *Leptomastax Emeryi* (Saulcy in litt.) Simon nov. spec. Taf. 5. Fig. 2.

Dilute rufus, nitidus, antennarum articulis 3—8 transversis, articulo 9 parum, 10 vix transverso, capite subtiliter punctulato, thorace haud latiore, lateribus apicem versus minus angustato, pone oculos obsolete puncto pilifero nullo; prothorace subtiliter punctulato, breviter ovato, elytris ovalibus, vix depressis, lateribus in medio minus rotundatis, thorace parum latoribus, distincte tristriatim punctatis, seriebus subintegris, dense (serie suturali leviter impressa magis dense) punctatis; seriebus subhumeralibus parum perspicuis. — Long. 1,8—2 mill.

Gelbroth, glatt und glänzend. Das 3te bis 8te Fühlerglied ziemlich stark, das 9te etwas, das 10te kaum breiter als lang. Kopf sowie das Halsschild (bei starker Vergrößerung) fein und deutlich punktirt, die Punktirung des letzteren kaum schwächer. Der erstere von der Breite des Halsschildes, reichlich doppelt so breit als lang, die Seiten vom Kopfe nach abwärts sehr schwach gerundet verengt, die Augenflecken sehr undeutlich und klein, kaum fazettirt, mit sehr kleinen, aber kahlen Punktgrübchen unter denselben. Halsschild nur wenig länger als breit, eiförmig. Flügeldecken oval, etwas breiter als der Kopf, reichlich 2mal so lang als zusammen in der Mitte breit, vorne und an der Spitze stumpf abgerundet, undeutlich gewölbt aber nicht niedergedrückt, die Seiten wenig gerundet, oben mit 3 dicht punktirten, ziemlich kräftigen Punktreihen, welche bis nahe zur Spitze reichen und wovon die erste an der Naht dichter punktirt und etwas streifenartig vertieft ist. Unter den Schultern sind die elliptisch geschlossenen Subhumeralreihen wenigstens durch einzelne Punkte angedeutet. Schenkel mäfsig keulenförmig.

Neapel; in den Sammlungen ziemlich stark vertreten.

12. *Leptomastax Kaufmanni* Rtrr. nov. spec. Taf. 5. Fig. 3.

Rufo-testaceus, nitidus; antennarum articulis 3—8 fortiter, articulo 9 leviter transversis, 10 subquadrato; thorace oblongo-ovato capiteque parce subtilissime punctatis, hoc thoracis in ♀ latitudine, in ♂ latiore, lateribus apicem versus fortiter angustato, pone oculos parvulos et distinctos puncto pilifero nullo, elytris breviter ellipticis, sat convexis, lateribus distincte rotundatis, capite vix latioribus, sat fortiter triseriatim punctatis, seriebus postice longe evanescentibus, parce punctatis et vix striatim impressis, seriebus subhumeralibus minus perspicuis. — Long. 1,6—1,9 mill.

Rothgelb, glatt und glänzend. Das dritte bis achte Fühlerglied stark, das neunte schwach, das zehnte kaum quer. Kopf beim ♀ von der Breite des Halsschildes, beim ♂ deutlich breiter, reichlich $2\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, die Seiten von den Augen nach abwärts stark verengt, Augenflecken rund, klein, sehr deutlich, schwarz, kaum fazettirt, mit einem nur sehr undeutlichen, größeren, immer kahlen Punkte unterhalb derselben. Oberseite, sowie das Halsschild äußerst fein, weitläufig und gleichmäfsig punktirt. Halsschild etwas länger als breit, eiförmig. Flügeldecken kurz elliptisch, kaum breiter als der Kopf, höchstens 2mal so lang als in der Mitte zusammen breit, die Seiten deutlich gerundet, zur Basis und Spitze stark verschmälert, oben leicht aber deutlich gewölbt mit 3 ziemlich kräftigen, im unteren Drittel oder Viertel verschwindenden Punktreihen, die Punkte derselben weitläufig stehend, die Nahtreihe kaum dichter punktirt, keine deutlich streifenartig vertieft, die äufsere gewöhnlich etwas schwächer ausgeprägt und gleich nach der Mitte verschwindend, die elliptisch geschlossenen Subhumeralreihen nur durch einzelne feine Pünktchen angedeutet. Schenkel gegen die Spitze stark keulenförmig verdickt.

Dem *L. Simonis* äußerst ähnlich, aber durch feinere, weitläufigere und auch gleichmäfsige Punktirung auf Kopf und Halsschild, breiteren Kopf, kürzere, ziemlich gewölbte, gegen die Basis und das Ende mehr zugespitzte Flügeldecken, deren Punktreihen nicht in Streifen stehen, kürzer und weitläufiger punktirt sind, bestimmt verschieden.

Am Festlande Süd-Dalmatiens (Ragusa) und in der Herzegowina (Domanovich), unter größeren Laublagen, sehr selten.

13. *Leptomastax Simonis* Stussiner Verh. Zool. Bot. Gs. Wien 1880. Vide Taf. 5. Fig. 4.

Angustus, subdepressus, rufo-testaceus, nitidus; antennarum articulis 4—9 fortiter, articulo 10 leviter transverso; capite subtiliter distincte punctato, thorace haud latiore, lateribus apicem versus minus angustato, pone oculos parvulos distinctos puncto pilifero nullo; prothorace magis subtiliter punctulato, ovato; elytris elongato-ovalibus, depressis, lateribus in medio minus rotundatis, thorace non latioribus, sat profunde, crebre punctato-tristriatis, striis interioribus subimpressis, omnibus confertim punctatis, apice parum evanescentibus, seriebus subhumeralibus vix perspicuis. — Long. 1,5 — 1,7 mill.

L. Mülleri Ksw. i. lit., *Argivus* Saulcy i. lit., *Cenideis* Stussiner i. lit.

Rothgelb, schmal, glatt, glänzend. Das 4te bis 9te Fühlerglied stark, das 10te schwach quer. Kopf von der Breite des Halsschildes und der Flügeldecken, bei starker Vergrößerung ziemlich kräftig, stärker als das Halsschild punktirt, reichlich 2mal so breit als lang, die Seiten von den Augen nach abwärts schwach gerundet verengt, Augenflecken rund, klein, sehr deutlich, schwarz, kaum fazettirt, mit einem nur sehr undeutlichen größeren, immer kahlen Punkte unterhalb derselben. Halsschild nur wenig breiter als lang, beim ♀ etwas länger, eiförmig, feiner als der Kopf punktirt. Flügeldecken lang, oval, Wurzel und Spitze stumpf abgerundet, nicht breiter als der Kopf, mehr als zweimal so lang als zusammen breit, die Seiten nur wenig gerundet, oben niedergedrückt, jede mit 3 ziemlich kräftigen, dicht punktirten, erst im letzten Viertel obsoleten Punktstreifen, wovon wenigstens die inneren streifenartig vertieft sind. Der äußere ist gewöhnlich etwas schwächer ausgeprägt und kürzer als die inneren. Die elliptisch geschlossenen Subhumeralreihen sind nur durch einzelne kleine Pünktchen angedeutet. Schenkel gegen die Spitze ziemlich stark keulenförmig verdickt.

Unter den kleineren Arten ist diese die kleinste und am weitesten verbreitete; sie ist meinem liebenswürdigen Mitarbeiter Hans Simon in Stuttgart a. a. O. gewidmet worden.

Istrien (Pola), Dalmatien (Ins. Lesina), Griechenland (Nauplia), Syrien (Caramanien).

14. *Leptomastax lapidarius* Rtrr. nov. sp. Taf. 5. Fig. 5.

Parvulus, depressus, rufo-testaceus, nitidus; antennarum articulis 3—8 fortiter, articulo 9 parum transverso, 10 quadrato; capite subtilissime punctulato, thorace haud latiore, lateribus apicem versus minus angustato, pone oculos parvulos, distinctos puncto pilifero nullo; prothorace ovato, non punctulato; elytris ellipticis, depressis, lateribus mediorotundatis, thorace parum latioribus, sat profunde crebre punctato-tristriatis, striis interioribus leviter impressis, omnibus confertim punctatis, apice sat longe evanescentibus, seriebus subhumeralibus vix perspicuis. — Long. 1,5 mill.

Klein, niedergedrückt, rothgelb, glänzend. Das dritte bis achte Fühlrglied stark, das neunte schwach quer, das zehnte so lang als breit. Kopf von der Breite des Halsschildes, bei starker Vergrößerung sehr fein punktirt, weit mehr als zweimal so breit als lang, die Seiten von den Augen nach abwärts mäfsig gerundet verengt, Augenflecken klein, rund, deutlich, mit Spuren von Fazetten, an ihrem Unterrande mit einem kahlen, sehr kleinen Grübchenpunkte. Hals nur sehr wenig oder kaum länger als breit, eiförmig, glatt, nicht punktirt. Flügeldecken elliptisch, kürzer und breiter als bei *Simonis*, in der Mitte breiter als das Halsschild und hier deutlich, ziemlich stark gerundet, höchstens zweimal so lang als breit, niedergedrückt, oben mit ganz ähnlichen Punktstreifen wie bei *L. Simonis*, nur reichen dieselben weniger tief gegen die Spitze. Schenkel ziemlich stark keulenförmig verdickt.

Brussa. Ein Ex. im kön. ungar. National-Museum in Buda-Pest.

Auf Taf. 5, Fig. 6 wird der einzige Vertreter der nahe verwandten Gattung *Ablepton*: *Treforti* Frivaldsky veranschaulicht.

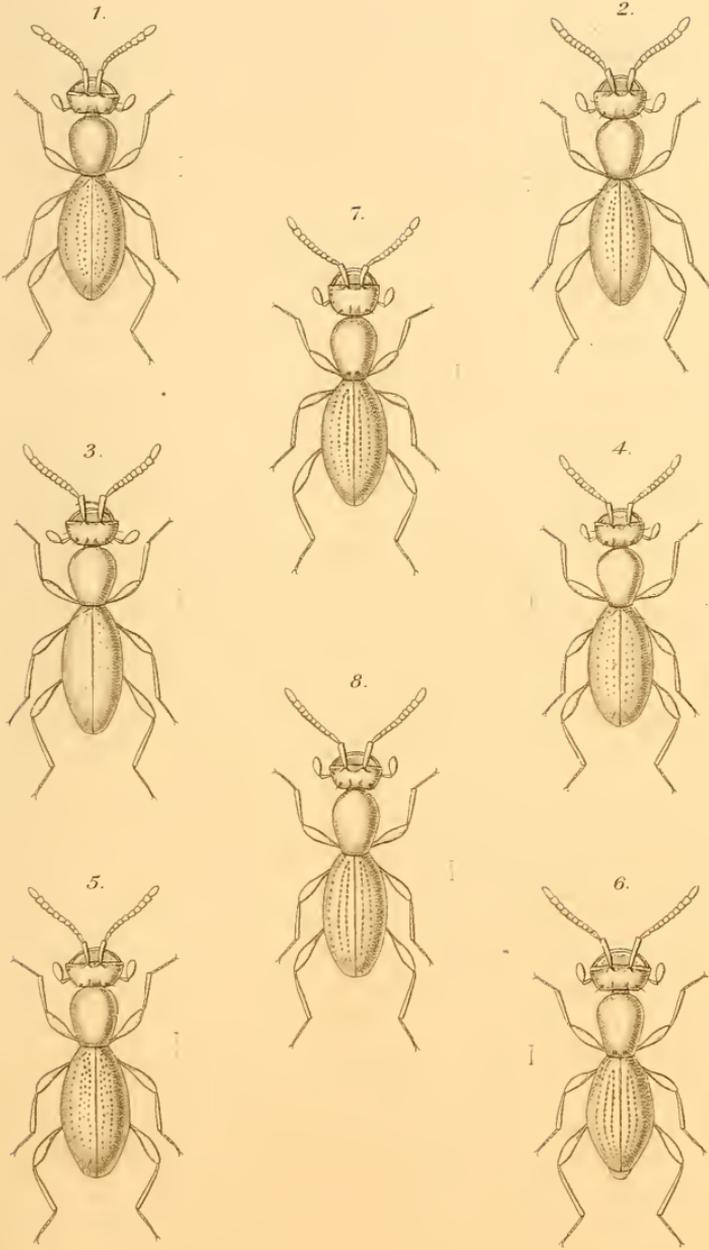
Systematische Uebersicht der beschriebenen Arten.

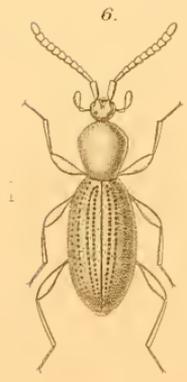
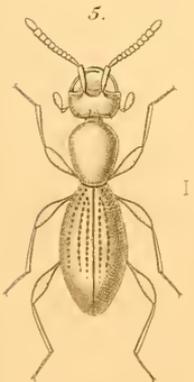
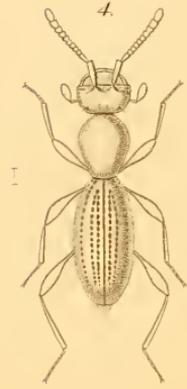
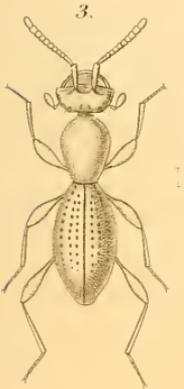
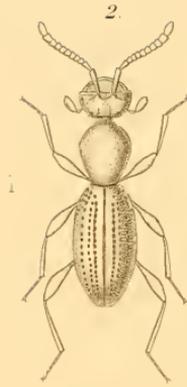
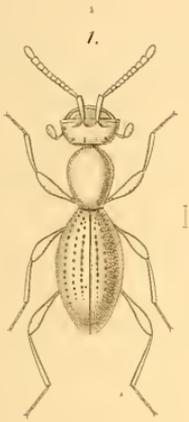
I. Abtheilung.

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. <i>hypogaeus</i> Pirazzoli Taf. 4. F. 1.
Italia bor.
<i>Mehadiensis</i> Friv. Mehadia. | 8. <i>bipunctatus</i> Rtrr. Taf. 4. F. 7.
Graecia. |
| 2. <i>nemoralis</i> Rtrr. Taf. 4. F. 2.
Pedemontana.
<i>hypogaeus</i> Baudi var. | 9. <i>Coquereli</i> Fairm. Taf. 4. F. 8.
Graec., Turcia, Asia min.
<i>Mülleri</i> Sauley i. l.
<i>Kiesenwetteri</i> Sauley i. l. |
| 3. <i>Grenieri</i> Sauley Taf. 4. F. 3.
Cons., Sardin. | 10. <i>Stussineri</i> Rtrr. Taf. 5. F. 1.
Dalm. m. |
| 4. <i>Delarouzei</i> Brisout. Taf. 4. F. 4.
Gall. mer. | 11. <i>Emeryi</i> Simon Taf. 5. F. 2.
Ital. mer. |
| 5. <i>Raymondi</i> Sauley Gall. mer. | 12. <i>Kaufmanni</i> Rtrr. Taf. 5. F. 3.
Dalm. mer. |
| | 13. <i>Simonis</i> Stuss. Taf. 5. F. 4.
Ist., Dalm., Graec.
<i>Mülleri</i> Kiesenwetter i. l.
<i>Argivus</i> Sauley i. l.
<i>Cenideis</i> Stussiner i. l. |

II. Abtheilung.

- | | |
|------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| 6. <i>grandis</i> Simon Taf. 4. F. 5.
Italia mer. | 14. <i>lapidarius</i> Rtrr. Taf. 5. F. 5.
Asia min. |
| 7. <i>Syriacus</i> Simon Taf. 4. F. 6.
Kaifa. | |





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [25_1881](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund, Simon Hans

Artikel/Article: [Monographische Bearbeitung der Scydmaeniden-Gattung Leptomastax 145-164](#)